



Die
Autobiografie
der ersten Schweizer
Linienpilotin



Regula
Eichenberger
**Über
den Wolken**

Mein Leben zwischen Himmel und Erde

WÖRTERSEH

REGULA EICHENBERGER wollte fliegen. Unbedingt. Immer schon. Und als ihre zwei Jahre ältere Schwester den Privatpilotenschein machte, lernte sie einfach mit. So bestand sie – ohne je einen Kurs besucht zu haben – mit noch nicht einmal siebzehn Jahren die Theorieprüfung. Acht Jahre später begann die Tochter eines Fluglehrers dann, anderen beizubringen, wie man in die Luft geht und dort auch bleibt. Im Jahr 1983 bewies Moritz Suter, der Gründer der Crossair, sein Marketingtalent und setzte Regula Eichenberger als erste Schweizer Linienpilotin ein. Ihren ersten Flug startete sie – als Copilotin – in Bern-Belp mit dem Ziel Lugano-Agno. Das Medieninteresse war – weit über die Landesgrenzen hinaus – riesig. Und so öffnete Regula Eichenberger Frauen die Tür in eine Welt, die bis anhin von Männern dominiert wurde. In ihrer Autobiografie lesen wir von Halbgöttern in Uniform und kalten Füßen im Cockpit, davon, dass man sich in ein Flugzeug verlieben kann, und von Situationen, die so brenzlich werden können, dass es Nerven aus Stahl braucht. Die Autorin erzählt von wunderbarer, manchmal aber auch sehr harziger Teamarbeit und davon, wie sie – bereits pensioniert – ein schwerer Schicksalsschlag getroffen und in eine Abwärtsspirale gezogen hat, aus der sie ohne die in der Fliegerei erlernten und verinnerlichteten Notfallstrategien kaum herausgefunden hätte.

Über Regula Eichenberger den Wolken

Mein Leben zwischen Himmel und Erde

WÖRTERSEH

Inhalt

Vorwort	11
Prolog	13

EICHENBERGERS 1955-1983

Kopfsalat mit Zucker	17
Ein folgenreicher Führerschein	20
Schon wieder kein Velo!	24
Der hilflose Herr Gut	27
Isis Löwenmähne	29
Der Traum vom Fliegen	34
Singen, jauchzen und jubilieren	40
Überfluss im Übermass	44
Dinner im Militärcamp	49
Kantónligeist	52
Die eigenen vier Wände	56
Erste Schrecksekunden	59
Loopings im Doppeldecker	62
Die Fluglehrerlizenz	65
Die Angst des Porschefahrers	67
Der verliebte Dottore	72

CROSSAIR 1983-1989

Ein grosser Coup	77
Herausforderung Instrumentenflug	82
»Du fliegst wie ein Walross!«	85

Auf keinen Fall einen Rock!	89
Der Herrgott im Cockpit	91
Aufregung um Mitternacht	95
Kalte Füsse, heisser Kopf	99
»Mein Gott, eine Frau!«	104
Schlaflos in Brüssel	109
Der tobende Moritz	112

TRANS EUROPEAN AIRWAYS - TEA 1989-1999

Nebenjob: Fluglehrerin	119
Hand weg vom Steuer!	125
Australische Besonderheiten	132
Der unerträgliche Captain	136
Von Keflavík bis zum Saigon	139
Pausenservice	144
Luftlöcher gibt es nicht	148
Ein Kugelschreiber für eine Enteisung	151
Schnorcheln, Fischen, Volleyball	154
Sind nicht alle Menschen gleich?	158
Chios, Funchal, Emmen	161
»This is Africa«	164
Applaus fürs Cockpit	169
Zwischenstopp bei Easyjet	172

BALAIR UND BELAIR 1999-2001 und 2001-2006

Verliebt in eine Maschine	179
Ärger im Cockpit	184
»Check sinkrate! Check altitude! Check heading! Check speed!«	188

Balair am Boden	193
Eis über Dubai	198
Schnee über Zürich	203
Quöllfrisch für Ronaldinho	208
Düfte und andere Herausforderungen	211
Flugangst und andere Ausfälle	214
Brillenkettchen-Gnusch	217
Schreck am achtzehnten Loch	220
Umschulung auf den Airbus	224
Ein roter Teppich	228
Mein schwierigster Flug	232
Noch ein paar Worte zum Schluss	237

VORWORT

Als ich mich vor zwanzig Jahren zur Pilotin ausbilden liess, gaben mir meine Instruktoren viele nützliche Tipps, was ich ergänzend lesen oder auf Youtube anschauen könnte. Darunter war auch die TV-Serie »Air Crash Investigation«, in der die Hintergründe diverser Flugunfälle aufgearbeitet werden – die Bilder der Crashes haben sich mir tief in die Netzhaut eingebrannt. Durch diese Serie und die empfohlene Literatur habe ich viel gelernt. Noch nie habe ich jedoch in einem einzigen Buch so viel über das breite Spektrum wünschenswerter Verhaltensweisen und Fähigkeiten eines Piloten, über das sogenannte »Airmanship«, gelernt wie in der Autobiografie von Regula Eichenberger.

In ihrer erfrischend ehrlichen Art beschreibt sie nüchtern und realistisch die vermeintliche Traumwelt der Aviatik. Dabei spürt man gerade in ihrer schonungslosen Selbstreflexion, was sie zu einer so aussergewöhnlichen Persönlichkeit und einer ebenso aussergewöhnlichen Pilotin macht: ihre Aufrichtigkeit sich selbst, aber auch ihrem Umfeld gegenüber. Damit wird das Buch »Über den Wolken« zur Pflichtlektüre für jede angehende Pilotin und jeden angehenden Piloten. Der »perfekte« Flug gelingt einem sehr selten. Dass man trotzdem immer danach streben sollte, dieses Bewusstsein spürt man in jeder Zeile, die Regula Eichenberger schreibt.

Dieses Buch ist jedoch weit mehr als ein Buch für Aviatikbegeisterte. Es ist die Lebensgeschichte einer starken Frau, die vielen anderen Frauen Türen geöffnet hat. Als Aushängeschild zu fungieren, hat ihr jedoch wenig behagt, was sie uns noch sympathischer macht.

Beeindruckend ist für mich aber vor allem das Feuer, das beim Lesen des Buches zu spüren ist: die grosse Leidenschaft für das Fliegen. Dieses Feuer ist bei Regula Eichenberger schon früh entfacht worden, und es hat sie ihr Leben lang begleitet. Es hat sie durch die ganze Welt geführt und ihr in jeder noch so verrückten Situation Rückhalt gegeben.

Eine solche Leidenschaft, gekoppelt mit einem derartigen Urvertrauen, wie sie es entwickeln durfte, können wir unseren Kindern für ihre Zukunft nur wünschen. Denn beides zusammen lässt uns Berge versetzen und manchmal bis hoch in die Wolken und darüber hinaus fliegen.

*Dominique Gisin,
Ski-Olympiasiegerin und Pilotin,
im August 2022*



© Würtersieh

REGULA EICHENBERGER, geb. 1955, absolvierte, bevor sie Berufspilotin wurde, das Lehrerseminar. Als sie ein Vikariat im Bündnerland nicht antreten konnte, weil sie »nur« über das Zürcher Lehrerdiplom verfügte, begann sie, sich auf dem Flugplatz Buttwil zur Berufspilotin ausbilden zu lassen. Bis zu ihrer Pensionierung flog sie fünfzig unfallfreie Jahre, davon dreiunddreissig als Linienpilotin, mehrheitlich auf Boeing-Flugzeugen. Zugang zur Aviatik bekam sie durch ihren Vater Werner Eichenberger, der als Fluglehrer davon überzeugt war, dass es falsch ist, Frauen das Cockpit zu verwehren. In ihrem Logbuch finden sich 22 830 Flugstunden und 19 444 Starts und Landungen. Sie, die erste Linienpilotin der Schweiz, arbeitete zuerst für die Crossair, dann für die TEA, für die sie unter anderem auch in Australien, Vietnam und Afrika stationiert war. Danach folgte die Swissair-Tochter Balair und nach dem Grounding unseres Nationalstolzes die Belair. Regula Eichenberger lebt in Eglisau.